

Liebe Leserinnen und Leser,

gleich zu Beginn des neuen Jahres erleben wir bewegte Zeiten. Die Landwirtschaft fordert Veränderungen, jedoch auch Planbarkeit und Verlässlichkeit von Rahmenbedingungen. Doch wie auch immer die noch zu findenden politischen Lösungen aussehen werden, sind sich doch in einem alle einig; neue Konzepte und Ideen sind jetzt gefragt.

Diesen Prozess begleiten wir von trafo:agrar mit den Verbundpartnern in zahlreichen Projekten und Initiativen. Mit diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über viele spannende laufende und geplante Projekte, abgerundet von einer Terminübersicht für Sie.

Wir freuen uns auf die Herausforderungen – und Ihr Interesse! Ein gutes und erfolgreiches neues Jahr auch in den Zeiten des Wandels wünscht Ihnen

das Team von trafo:agrar

Aus dem Verbund - Wissenschaftliche Koordinierungsstelle

trafo:agrar besucht Europas größte Insektenmasthanlage in Dänemark

Am 6. Dezember eröffnete die Enorm Biofactory Europas größte Produktionsanlage von Insektenlarven in Flemming, Dänemark. Die Anlage hat eine Produktionskapazität von 100 Tonnen Larven pro Tag, die mit Reststoffen aus der Milch-, Bier- und Gemüseherstellung gefüttert werden. Verschiedene Firmen – auch aus dem Oldenburger Münsterland wie z.B. Big Dutchman und Vilofoss sind am Vorhaben beteiligt. Dr. Barbara Grabkowsky, Leiterin von trafo:agrar, diskutierte vor Ort mit der Gründerin von Enorm, Jane Lind Sam, Möglichkeiten der Nutzung von Insektenprotein als Tierfutter und Reststoffen aus dem Food Service und LEH. Die Larven der Schwarzen Soldatenfliege ermöglichen die zirkuläre Nutzung von Nebenströmen aus der Landwirtschaft und der Lebensmittelindustrie für die Herstellung von Futtermitteln. - Insekten könnten eine entscheidende Rolle bei der Nachhaltigkeitstransformation der Agrar- und Ernährungsbranche spielen - und ein neues Geschäftsmodell für Landwirte im Transformationsprozess darstellen.

[Weitere Informationen](#)

Kontakt:

Dr. Barbara Grabkowsky

E-Mail: barbara.grabkowsky@trafo-agrar.de



Dr. Barbara Grabkowsky (links) und Jane Lind Sam

Aus dem Verbund - Wissenschaftliche Koordinierungsstelle

Projektbewilligung: Erweiterung der Biogasanlage zur zentralen Vergärung der Wirtschaftsdünger- menge in der Region und Produktion von flüssigem CO₂ - Öffentlichkeitsarbeit und Vermarktungswege

Die Politik hat mit der Energiewende die Weichen für einen grundlegenden Umbau der Energieversorgung gestellt. Energie soll in wachsendem Maße aus erneuerbaren Energieträgern bereitgestellt werden. Um diese Umstellung politisch zu steuern und zu fördern, werden seit 2013 EU-weit CO₂-Zertifikate ausgegeben, die an Börsen oder im B2B handelbar sind und CO₂ einen Marktpreis gibt. Für die RUHE-Unternehmensgruppe ergeben sich dadurch neue Marktfelder im Rahmen der Biogaserzeugung. Anstatt das erzeugte Biogas über ein Blockheizkraftwerk im Strommarkt zu vermarkten, kann ein alternatives Geschäftsmodell Flüssiggas (Bio-LNG) sein. Durch die günstige CO₂-Bilanz bei der Erzeugung des Bio-LNG stellt es im Verkehrssektor z.B. für Logistikunternehmen eine Alternative zu fossilen Brennstoffen dar und wird entsprechend durch Emissionsminderungsquoten höher vergütet. Zusätzlich kann das abgetrennte CO₂ durch eine LCO₂-Verflüssigungsanlage verflüssigt und vermarktet werden. LCO₂ wird in vielen Industriezweigen verwendet und ist somit ein wichtiger

Rohstoff, der aktuell vorwiegend fossil auf Erdgasbasis eingesetzt wird. Da die Politik sich das Ziel gesetzt hat, bis 2050 klimaneutral zu werden, ist auch im Bereich der CO₂-Nutzung ein Umdenken notwendig. Ziel des Projekts ist daher die Bewertung der Biogasanlage im Hinblick auf Effizienz und CO₂-Ökobilanz mit entsprechender Optimierung und Weiterentwicklung eines LCO₂-Geschäftsmodells. Zum 01.12.2023 wurde die Projektförderung bewilligt. Am Projekt beteiligt sind die Hochschule Osnabrück (Mathias Heiker und Prof. Dr. Sandra Rosenberger aus dem Bereich Nachhaltige Energietechnik) sowie trafo:agrar für die Öffentlichkeitsarbeit und Koordination des Projektes. Das Projektvolumen beträgt 3,3 Mio. €, Mittelgeber ist die Fachagentur für Nachschende Rohstoffe (FNR).

Kontakt:

Dr. Stefanie Retz

E-Mail: stefanie.retz@trafo-agrar.de

Aus dem Verbund - Wissenschaftliche Koordinierungsstelle

Kurz & Knackig am 01.11.2023 – Wohin geht die Reise in der agrartechnischen und bioökonomischen Forschung angesichts der globalen Herausforderungen?



Kurz & Knackig Vol. 16

Heutige Wertschöpfungsketten sind zu häufig noch linear ausgeprägt. Sie verbrauchen im Wesentlichen fossile Rohstoffe und führen zur Akkumulation von Treibhausgasen in der Atmosphäre und von schwer abbauba-

ren Stoffen in der Umwelt. Die Verfügbarkeit nachwachsender Ressourcen ist begrenzt, daher müssen diese so effizient wie möglich eingesetzt werden. Zu all dem kann die Bioökonomie wesentliche Lösungsansätze liefern. Sie verzichtet auf fossile Rohstoffe, überträgt biologische Prinzipien in technische Kreisläufe und strebt Klimaneutralität an. Der Bioökonomie wird das Potenzial zugesprochen, Ökonomie und Ökologie für ein nachhaltiges Wirtschaften zu verbinden. Sie erreicht bereits eine Vielzahl von Branchen und bewirkt dort zum Teil tiefgreifende Veränderungen hinsichtlich Technologien, Wirtschaft, und Gesellschaft. Bisher steht diese Entwicklung zu einer wissensbasierten, international wettbewerbsfähigen Ökonomie jedoch noch am Anfang.

Die Wissenschaftliche Direktorin des Leibniz Instituts für Agrartechnik und Bioökonomie, Prof. Dr. Barbara Sturm, stellte vor, wohin die Reise in der agrartechnischen und bioökonomischen Forschung angesichts der globalen Herausforderungen geht, und welche Potenziale sich für

die Wirtschaft kurz- und mittelfristig daraus ergeben. Für eine nachhaltige Agrarwissenschaft und die Transformation zu einer zirkulären Bioökonomie ist der Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) heutzutage unabdingbar. Dr. Henning Müller führte in seiner fachlichen Einführung aus, wie die Universität Osnabrück und das Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB) in Potsdam mit dem „Joint Lab Künstliche Intelligenz & Data Science“ als neue gemeinsamen Einrichtung Rechnung tragen. Es besteht im Kern aus einem Graduiertenkolleg zur Ausbildung von Doktorandinnen und Doktoranden. Die VolkswagenStiftung fördert die Kooperation im Rahmen des Programms „Spitzenforschung in Niedersachsen SPRUNG“ (ehemals „Niedersächsisches

Vorab“) mit rund 6,7 Millionen Euro. Die assoziierten Partner sind das Agrotech Valley Forum, das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) und die Hochschule Osnabrück. Kernziel des Joint Labs ist es, Künstliche Intelligenz (KI) und Data Science (DS) Expertise insbesondere für agrartechnologische Fragestellungen zu entwickeln.

[Den Mitschnitt der Veranstaltung sowie die Vorträge der Referent*innen finden Sie hier.](#)

Kontakt:

Dr. Stefanie Retz

E-Mail: stefanie.retz@trafo-agrar.de

Aus dem Verbund - Wissenschaftliche Koordinierungsstelle

trafo:agrar erhält Auszeichnung für die ASP-Risikoampel SCHWEIZ!

Eine Fachjury der Schweizer Landwirtschaft hat in einem Innovationswettbewerb die **ASP-Risikoampel SCHWEIZ** mit einem Innovationspreis sowie zusätzlich dem Spezialpreis für herausragende Neuerungen ausgezeichnet. Die feierliche Preisverleihung erfolgte am 24. November im Rahmen der Eröffnungsfeier der Messe SUISSE-TIER in Luzern in Anwesenheit von Bundesrat Albert Rösti und Nationalrat Leo Müller. Für trafo:agrar hat Projektleiterin Dr. Maria Gellermann zusammen mit Dr. Stefanie Klausmann (SUISAG-SGD) den Preis entgegengenommen. Die ASP-Risikoampel Schweiz wurde von trafo:agrar in Kooperation mit dem Schweizer SGD/SUISAG erarbeitet und 2020 veröffentlicht.

Übrigens: Die langjährigen Schweizer Erfahrungen mit der Offenstallhaltung fließen auch ein in unser aktuelles Projekt **ASP-Risikoampel OFFENSTALL**. Diese wird im Rahmen einer Fachtagung am 15.02.2024 veröffentlicht werden. Näheres dazu finden Sie unter Veranstaltungen am Ende dieses Newsletters!

Kontakt:

Dr. Maria Gellermann

E-Mail: Maria.Gellermann@uni-vechta.de



v.l.n.r.: Dr. Maria Gellermann, Bundesrat Albert Rösti, Nationalrat Leo Müller, Dr. Stefanie Klausmann (Foto: Leo Möller)

Aus dem Verbund - Wissenschaftliche Koordinierungsstelle

Interreg-Projekt DivGrass offiziell gestartet

Am 26. und 27. Oktober 2023 fand in Hamburg das Kick-Off-Meeting des EU-Projekts DivGrass in Präsenz mit 23 internationalen Projektpartnern aus fünf Ländern statt. Ziel des mit 3,8 Mio. € geförderten Interreg-Projektes ist es, Maßnahmen für mehr Klimaresilienz auf intensiv be-

wirtschafteten Grünlandflächen zu entwickeln. Gemeinsam mit landwirtschaftlichen Betrieben, Verbänden, Politik und wissenschaftlichen Partnern aus Göttingen und Utrecht werden Ansätze für eine Erhöhung von Biodiversität auf den Flächen erarbeitet und ausprobiert.

Jede beteiligte Organisation präsentierte auf dem Treffen in Hamburg ihre Ziele, Vorstellungen und Verantwortlichkeiten im Projekt. Am zweiten Tag erfolgte die Präsentation des Joint Secretariats Interreg North Sea durch Femke Boersma und Marie Forfang über alle Vorschriften und Meilensteine, die während des Projekts beachtet werden müssen. Anschließend wurden in kleinen Gruppen die verschiedenen Arbeitspakete detaillierter besprochen und die Aufgaben diskutiert. Zum Schluss wurden die Ergebnisse aus den einzelnen Gruppen vorgestellt und eine erneute Feedbackrunde zum gesamten Treffen gestartet. Es war sehr interessant und wichtig, sich persönlich kennenzulernen – eine gute Basis für die vierjährige Zusammenarbeit. - Wir freuen uns auf die nächsten gemeinsamen Schritte gemeinsam mit dem DivGrass -Konsortium!

[Weitere Informationen](#)

Kontakt:

Vera Schockemöhle

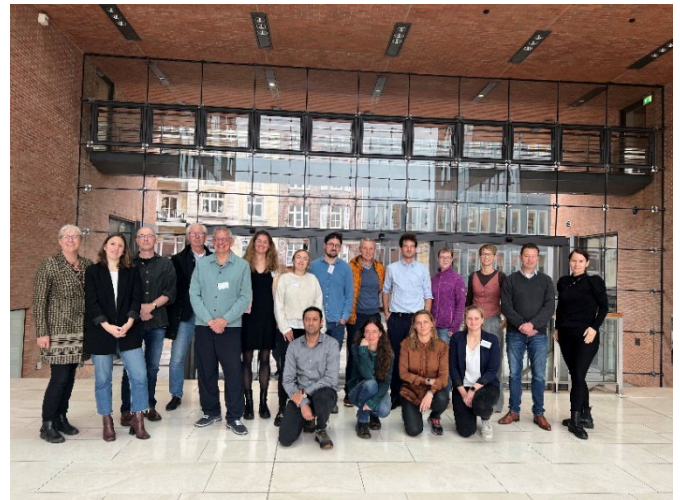
E-Mail: vera.schockemoehle@uni-vechta.de

Interreg
North Sea



Co-funded by
the European Union

DivGrass



Projektpartner von DivGrass (Foto: trafo:agrar)

Aus dem Verbund - Wissenschaftliche Koordinierungsstelle

trafo:agrar auf der "Food 2030: green and resilient food systems" in Brüssel



Logo: Food2030EU

Am 4. und 5. Dezember 2023 organisierte die Europäische Kommission in Brüssel eine Konferenz mit fast 1.000 Teilnehmenden unter dem Titel "Food 2030: green and resilient food systems". Bei der Veranstaltung wurden zahlreiche EU-Projekte im Kontext von Lebensmittelsystemen vorgestellt und zukünftige Forschungs- und Innovationsorientierungen diskutiert. Die Umgestaltung unserer Lebensmittelsysteme im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Resilienz ist relevant und dringend, um die EU-Ziele des Green Deals zu erreichen. Lebensmittelsysteme sind hochkomplex, geprägt von Unsicherheit, vielfältigen Treibern, Auswirkungen und miteinander verbundenen Sektoren, die Kompromisse erfordern.

Gleichzeitiges Handeln an vielen Fronten ist der einzige Schlüssel zum Erfolg. Aus diesem Grund braucht es einen systemischen Ansatz, um die Herausforderungen zu verstehen und transformative Veränderungen durch ein kohärentes Paket von Richtlinien, Initiativen und Investitionen zu erreichen.

Im Jahr 2016 startete die GD Forschung und Innovation die Initiative Food 2030, zu der Norbert Steinhaus (trafo:agrar, Wissenschaftsladen Bonn) einen Beitrag zur Diskussion urbaner Ernährungssystemen leistete. Im Ergebnis wurde mit der Initiative ein ehrgeiziger und wirkungsorientierter F&I-Politikrahmen für nachhaltige Lebensmittelsysteme festgelegt, der im Rahmen von Horizont Europa umgesetzt werden soll. Ein kürzlich veröffentlichter Bericht soll als Richtschnur für künftige forschungs- und innovationspolitische Überlegungen im Zusammenhang mit Horizont Europa, der Strategie "Farm to Fork", dem europäischen Green Deal dienen. Der Bericht zeigt 11 Handlungspfade auf, bei denen Forschung und Innovation konkret positive Nebeneffekte in Bezug auf Ernährung, Klima, Kreislaufwirtschaft und die Gesellschaft erzielen können, von lokal bis international. Er unterstreicht auch, dass ein systemischer, inter-

und transdisziplinärer Ansatz für Forschung und Innovation entscheidend für einen Erfolg ist. Transformationen sind nicht nur technischer und akademischer Natur, sie umfassen auch soziale, rechtliche, wirtschaftliche, finanzielle, ethische und philosophische Dimensionen, die vollständig in die künftige F&I-Politik und -Programme eingebettet werden müssen.

[Lebensmittel 2030: Handlungspfade 2.0: F&I-Politik als Motor für nachhaltige, gesunde, klimaresiliente und inklusive Lebensmittelsysteme](#)

Kontakt:

Norbert Steinhaus

E-Mail: norbert.steinhaus@trafo-agrar.de



Podiumsdiskussion auf der Food 2030 (Foto: Norbert Steinhaus)

Aus dem Verbund - Wissenschaftliche Koordinierungsstelle

Kurz & Knackig am 05.12.2023 – Bio-LNG und seine Rolle in der Transformation des Energiesektors

Der Klimawandel gehört gegenwärtig zu den größten gesellschaftlichen Herausforderungen. Vor allem die Verbrennung von Kohle und Öl belastet die Energiebilanz der Erde und gehört zu den Hauptursachen dafür, dass die Konzentration von Kohlendioxid in der Erdatmosphäre so hoch ist. Alternative Energiequellen bereitzustellen gehört daher zu den zentralen energiepolitischen Aufgaben. Um diese Umstellung politisch zu steuern und zu fördern, werden seit 2013 EU-weit CO₂-Zertifikate ausgegeben. Die Einsparung von THG-Emissionen erhält dadurch einen finanziellen Anreiz. Dadurch ergeben sich neue Marktfelder im Rahmen der Biogas-erzeugung. Anstatt das erzeugte Biogas zu verstromen und den Strom zu vermarkten, kann das erzeugte Biogas alternativ verflüssigt und zu Flüssiggas (Bio-LNG) aufbereitet werden. Durch die günstige CO₂-Bilanz bei der Erzeugung des Bio-LNG, stellt es z. B. für Logistikunternehmen eine Alternative zu fossilen Brennstoffen dar und wird entsprechend höher vergütet. Neben Methan (CH₄) kann auch das CO₂ verflüssigt und vermarktet werden. LCO₂ (Liquefied CO₂) wird in vielen Industriezweigen verwendet und ist somit ein wichtiger Rohstoff, der nicht ersetzt werden kann. Da die Politik sich das Ziel gesetzt hat, bis 2050 klimaneutral zu werden, muss die Industrie auch in diesem Bereich umdenken und das fossile CO₂ ersetzen. Die Sicherstellung der Energieversorgung und der Ressourcen des Industriesektors ist zu einer der zentralen politischen Herausforderungen geworden. Vor diesem Hintergrund ergeben sich für die

Betreiber von Biogas-Anlagen wirtschaftlich spannende Investitionsmöglichkeiten.

Mathias Heiker von der Hochschule Osnabrück und Maximilian Ruhe vom Unternehmen Ruhe Agrar GmbH haben jeweils in ihrem Grußwort und Vortrag die wirtschaftlichen Möglichkeiten von LNG-Anlagen und ihre Bedeutung in der Transformation des Energiesektors vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert.

[Den Mitschnitt der Veranstaltung sowie die Vorträge der Referent*innen finden Sie hier.](#)

Kontakt:

Dr. Stefanie Retz

E-Mail: stefanie.retz@trafo-agrar.de



Kurz & Knackig Vol. 17

Aus dem Verbund - Wissenschaftliche Koordinierungsstelle

trafo:projekt „5G Nachhaltige Landwirtschaft“ erfolgreich abgeschlossen

Am 7. Dezember 2023 fand die Abschlussveranstaltung des umfangreichen Projekts 5G Nachhaltige Agrarwirtschaft (5G-Agrar) im Kreishaus Vechta statt. Im Rahmen des dreijährigen Projekts haben die Projektpartner aus Wissenschaft und Wirtschaft den Einsatz der neuesten Mobilfunktechnologie (5G) und von Künstlicher Intelligenz (KI) zur Sammlung und Auswertung von Produktionsdaten aus der Schweine- und Geflügelhaltung im Reallabor untersucht. Dabei wurde auch der Dünger in Form von Gülle und Trockenmist erfasst und gemanagt. Das Projekt hat Wissen über das Funktionieren dieser Systeme generiert und wie diese zur Erreichung der Ziele von mehr Tierwohl, Klima- und Umweltschutz eingesetzt werden können. Es wurde auch deutlich, an welchen Stellen noch weitergearbeitet werden muss: ein Punkt ist dabei die flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet und 5G-Netzen in den nächsten Jahren. Abschließend ist sich das Konsortium um trafo:agrar einig, das Folgeprojekte auf den Ergebnissen von 5G-Agrar aufbauen sollen.

Kontakt:

Dr. Stefanie Retz

E-Mail: stefanie.retz@trafo-agrar.de



5G-Agrar Projektpartner (Foto: Ulrike Meyer)

Aus dem Verbund - Wissenschaftliche Koordinierungsstelle

trafo:agrar auf Citizen Science Konferenz in den Niederlanden



Citizen Science Konferenz (Foto: Incentive)

Die beiden EU-Schwesterprojekte INCENTIVE und TIME4CS haben sich zusammengetan, um ihre gemeinsame Abschlusskonferenz mit dem Titel "Grounding Citizen Science in Research Institutions: Science with and for Citizens" durchzuführen, an der Norbert Steinhaus, trafo:agrar und Wissenschaftsladen Bonn, als Beiratsmitglied des INCENTIVE-Projekts teilnahm. Die Konferenz wurde als Meilenstein für die Nachhaltigkeit und das Vermächtnis der beiden Projekte vorgestellt und fand am 1. November 2023 an der Universität Twente in den Niederlanden statt.

Das INCENTIVE Projekt mobilisiert Bürger sowie Interessengruppen und ermöglicht ihnen durch eine direkte Beteiligung an Forschungsprozessen selbst zu Akteuren des wissenschaftlichen Wandels zu werden. Gleichzeitig wurden die am Projekt beteiligten Institute und Universitäten angeleitet, ihre Türen für die Bürgerinnen und Bürger zu öffnen und sie mit den notwendigen Werkzeugen für eine erweiterte (bürger)wissenschaftliche Kompetenz auszustatten. Ziel war und ist es, eine neue Generation von Bürgerwissenschaftlern und ein neues institutionelles europäisches Paradigma zu schaffen, das eine Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft schlägt. Citizen Science Hubs wurden an vier EU-Universitäten eingerichtet: der Universität Twente (Niederlande), der Autonomen Universität Barcelona (Spanien), der Aristoteles-Universität Thessaloniki (Griechenland) und der Technischen Universität Vilnius Gediminas (Litauen).

Kontakt:

Norbert Steinhaus

E-Mail: norbert.steinhaus@trafo-agrar.de

Aus dem Verbund - Wissenschaftliche Koordinierungsstelle

Verstärkung für die trafo:koordinierungsstelle

Wir begrüßen aufs herzlichste Emine Eren, die im trafo:team als Assistenz der Geschäftsleitung seit dem 20.11.2023 Katrin Mieck während der Elternzeit mit einer 50 % Stelle vertritt. Emine ist Ihre erste Ansprechpartnerin für allgemeine Anfragen an trafo:agrar, verantwortlich für Termin- und Projektadministrationsfragen und montags bis freitags von 8-12 Uhr erreichbar. Sie hat eine Berufsausbildung zur Bürokauffrau im Autohaus Anders GmbH in Vechta absolviert und war zuletzt an der Visa-Stelle des Deutschen Generalkonsulates in Istanbul tätig. Ihre Motivation: Eine nachhaltige und zukunftsorientierte Agrar- und Ernährungswirtschaft wird immer wichtiger und erfüllt eine wichtige Rolle in unserem Land.

„Wie können Rohprodukte nachhaltig produziert werden, um die Ernährungssicherung der Weltbevölkerung im 21. Jahrhundert gewährleisten zu können? Wie essen wir übermorgen? Wie stark prägen globaler Freihandel und Digitalisierung die Lebensmittelwirtschaft in der Zukunft? All diese Fragen motivieren mich dazu, in einem Bereich tätig zu werden, indem ich mit Menschen, die sich spezifisch und intensiv mit diesen Themen auseinandersetzen, zusammenarbeite. Auf diese Art werde

ich mein Wissen erweitern und bewusster Leben bzw. das Erlernte an die nächste Generation weitergeben können. Denn ich motiviere mich mit den Worten: ‚Global denken, lokal handeln.‘ In einem Umfeld, das ich beobachten und beeinflussen kann.“

Kontakt:

Emine Eren

E-Mail: emine.eren@uni-vechta.de

Telefon: 04441 15-831



Emine Eren (Foto: Ferdinand Olszewsky)

Aus dem Verbund - Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover

Pferdewissenschaften Niedersachsen

Am 2. November 2023 fand ein erster Austausch zu Pferdewissenschaften mit Vertreter*innen des Oldenburger Pferdezuchtverbandes e.V., der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover und trafo:agrar in Verden statt. Der Präsident des Zuchtverbandes, Dr. Wolfgang Schulze-Schleppinghoff, und der Verbands-Geschäftsführer Dr. Andre Hahn, Prof. Dr. Harald Sieme, Prof. Dr. Julia Metzger, Dr. Jeanette Probst (alle TiHo), Dr. Barbara Grabkowsky und Doris Schröder (beide trafo:agrar) nahmen an dem Gespräch teil. Ziel dieses von trafo:agrar organisierten Treffens war das gegenseitige Kennenlernen, das Eruiere von Forschungsthemen und die Diskussion aktueller Themen in der deutschen Warmblutzucht. Die Beteiligten waren sich einig, dass dieser

Austausch zwischen Zuchtverband und TiHo fortgesetzt werden soll.

Kontakt:

Doris Schröder

E-Mail: doris.schroeder@uni-vechta.de

Aus dem Verbund - Georg-August-Universität Göttingen

Schockbilder oder Stoppschilder: Wie wirken Warnhinweise auf Süßigkeiten?

Forschende ermitteln Einfluss von Gesundheitswarnungen auf Kaufentscheidungen



(Foto: skyradar/Pixabay)

Zucker gilt als Volksdroge. Wer viel davon zu sich nimmt, erhöht sein Risiko für Übergewicht und andere gesundheitliche Probleme. Können Warnhinweise auf Süßigkeiten den Konsum eindämmen? Forschende der Universität Göttingen haben untersucht, wie diese das Kaufverhalten beeinflussen. Das Ergebnis: Warnungen in Form von Bildern in Kombination mit Text können Menschen

dazu bewegen, weniger zuckerhaltige Produkte zu kaufen oder sogar ganz darauf zu verzichten. Am wirkungsvollsten sind schockierende Bilder, ähnlich wie auf Zigarettenpackungen. So waren Teilnehmende der Studie, die mit solchen Warnungen konfrontiert wurden, weniger bereit Süßigkeiten zu kaufen. Warnungen zu kurzfristigen Gesundheitsproblemen erregten dabei mehr Aufmerksamkeit. „Das liegt möglicherweise daran, dass die Konsequenzen unmittelbarer erlebbar sind“, erklärt Dr. Clara Mehlhose, Erstautorin der Studie aus der Abteilung Marketing für Lebensmittel und Agrarprodukte. Mehlhose, C., Risius, A. (2023). *Effects of immediate and distant health consequences: different types of health warning messages on sweets affect the purchase probability.* *BMC Public Health*. DOI: [10.1186/s12889-023-16760-y](https://doi.org/10.1186/s12889-023-16760-y)

Kontakt:

Dr. Clara Mehlhose

E-Mail: clara.mehlhose@uni-goettingen.de

Aus dem Verbund - Georg-August-Universität Göttingen

Urbanisierung verstärkt saisonale Unterschiede bei Pflanzen-Bestäuber-Netzwerken

Forschungsteam untersucht Bedeutung von Jahreszeit und Umwelt in tropischer Megacity

Die weltweit zunehmende Urbanisierung ist eine wachsende Bedrohung für die biologische Vielfalt. Gleichzeitig kommen Blütenpflanzen in Städten oft in größerer Vielfalt vor als auf dem Land. Das liegt an Zierpflanzen sowie Nutzpflanzen, deren Anbau zunehmend in die Städte verlagert wird. Eine aktuelle Studie zeigt, dass die Interaktionen zwischen Pflanzen und Bestäubern, die für die landwirtschaftliche Produktion wichtig sind, überraschend dynamisch sind. So unterscheiden sich die an der Bestäubung beteiligten Pflanzen- und Bienenarten stark zwischen den Jahreszeiten. Das ermittelte ein internationales Forschungsteam unter der Leitung der Universität Göttingen durch Untersuchungen in Gemüsebetrieben in der südindischen Metropole Bengaluru – einem Paradebeispiel für rasant wachsende Städte in den Tropen. Die Urbanisierung verstärkt die saisonalen Unterschiede der Pflanzen-Bestäuber-Netzwerke, wie ein Vergleich von städtischen und ländlichen Anbauflächen ergab. Die Ergebnisse sind in der Fachzeitschrift *Ecology Letters* erschienen.

[Weitere Informationen](#)

Kontakt:

Dr. Gabriel Marcacci und Prof. Dr. Catrin Westphal

E-Mail: gabriel.marcacci@uni-goettingen.de

E-Mail: catrin.westphal@uni-goettingen.de



Holzbiene (Xylocopa sp.) an Lablab in Bengaluru (Indien) (Foto: Vikas S. Rao)

Aus dem Verbund - Georg-August-Universität Göttingen

Kartoffeln nachhaltig düngen – die Sorte macht den Unterschied

Abschlussarbeit von Studentin der Universität Göttingen zur Stickstoffdüngung ausgezeichnet

Die Förderungsgemeinschaft der Kartoffelwirtschaft e. V. hat eine Abschlussarbeit ausgezeichnet, die an der Universität Göttingen angefertigt wurde. Im Rahmen ihrer Masterarbeit an der Fakultät für Agrarwissenschaften untersuchte Christin Meyer, wie sich eine verringerte Stickstoffdüngung auf den Ertrag, die Qualität und die Stickstoffnutzungseffizienz verschiedener Kartoffelsorten auswirkt. Die Ergebnisse zeigen, dass eine sortenspezifische Reduzierung der Stickstoffzufuhr keine negativen Auswirkungen auf den Ertrag oder die Qualität hat. Weniger Düngung kann zudem bei bestimmten Sorten zu einer effizienteren Stickstoffnutzung der Pflanzen führen. Bei erhöhter Stickstoffzufuhr nehmen dagegen der Trockenmasse- und Stärkegehalt in den Knollen der Speisesorte Milva ab, was deren Qualität mindert. Bei den Stärkesorten Avamond und Eurotonda gibt es diesen Effekt nicht. Die Erkenntnisse ermöglichen ein nachhaltiges Management der Düngung und können bei der Züchtung berücksichtigt werden. Auszüge ihrer Arbeit wurden in der Fachzeitschrift Kartoffelbau veröffentlicht.

[Weitere Informationen](#)

Kontakt:

Dr. Marcel Naumann

E-Mail: marcel.naumann@agr.uni-goettingen.de



Anbauversuch mit der Speisesorte Milva (links) und der Stärkesorte Avamond (rechts) im Vergleich (Foto: Christin Meyer)

Aus dem Verbund - Universität Vechta

Verbundprojekt „MOOSland“ setzt auf nachwachsendes Torfmoos von wiedervernässten Hochmooren im Gegensatz zu klimaschädlichen Torfabbau | Landwirtschaftliche Nutzung



Moorflächen (Foto: Karl Martin Born, VISTRA)

„MOOSland“ heißt ein neues Modell- und Demonstrationsvorhaben, an welchem sich die Universität Vechta neben sieben weiteren Institutionen aus Niedersachsen

beteiligt. Es hat zum Ziel, Torfmoos – welches auf (wiedervernässten) Mooren wächst – unter anderem als Substrate im Gartenbau nutzbar zu machen. So lässt sich dieses als nachwachsender Rohstoff für den Ersatz von Torf und dessen klimaschädlichen Abbau nutzen. In einer zehnjährigen Laufzeit will „MOOSland“ den bereits in Pilotprojekten erforschten Anbau und die Verwertung von Torfmoos-Biomasse jetzt in größerem Maßstab umsetzen. Die Projektleitung liegt bei der Universität Greifswald.

„In natürlichen Hochmooren wächst Torfmoos unter nährstoffarmen, nassen Bedingungen“, erklärt Prof. Dr. Karl Martin Born. „Aktuell werden die meisten Hochmoore jedoch entwässert und als Grünland genutzt. Um die dadurch entstehenden Treibhausgasemissionen zu stoppen, müssen diese Moorflächen wiedervernässt

werden“, so der Direktor des VISTRA – dem Vechta Institute of Sustainability Transformation in Rural Areas. Aber auch nach der Wiedervernässung können Hochmoorflächen weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden, z.B. für den Anbau von Torfmoosen. „Torfmoos speichert in seinen Zellen Wasser, und zwar bis zur 30-fachen Menge seines Eigengewichtes und liefert einen nachwachsenden Rohstoff mit ähnlichen Eigenschaften wie der aus ihm gebildete Torf, der bislang der wichtigste Rohstoff für Substrate im Gartenbau ist. Torfmoos-Biomasse ist deshalb als Torfersatz hervorragend geeignet“, so Born. „MOOSland“ soll nun dazu beitra-

gen, Torfmoos-Paludikultur – also die land- und forstwirtschaftliche Nutzung nasser Moorstandorte – großflächig ökologisch, ökonomisch und sozial verträglich zu untersuchen und zu implementieren.

[Weitere Informationen](#)

Kontakt:

Prof. Dr. Karl Martin Born | VISTRA

E-Mail: karl-martin.born@uni-vechta.de

Aus dem Verbund - Universität Vechta

„Regional und vielfältig forschen“ | Achter Forschungsfördertag an der Universität Vechta lädt zum Austausch ein

Das Referat Forschung, Nachwuchsförderung und Transfer (RFNT) der Universität Vechta hat zusammen mit Forschungsinstituten und dem Zentrum für Lehrer*innenbildung am 7. Dezember 2023 zum jährlich ausgerichteten Forschungsfördertag eingeladen. Die achte Ausgabe der Veranstaltung an der Universität Vechta lud, finanziell unterstützt durch die Universitätsgesellschaft Vechta, zum Austausch zwischen Wissenschaftler*innen und Öffentlichkeit ein. Im Mittelpunkt stand in diesem Jahr das Motto „Regional und vielfältig forschen“.

„Wir arbeiten in der Universität Vechta an Themen, welche die Gesellschaft herausfordern und finden gemeinsam mit unterschiedlichen Akteuren Lösungen dafür“, leitete Prof.in Dr.in Corinna Onnen die Veranstaltung ein. Dabei gehe es nicht um Insellösungen, welche einzelne Fächer im gegenseitigen Austausch erzielen. An der Hochschule werde vielmehr transdisziplinär gearbeitet. Von Anfang an gehen die einzelnen Disziplinen in den Austausch und könnten somit das bestmögliche Ergebnis erzielen, so die Vizepräsidentin für Forschung, Nachwuchsförderung und Transfer. Dazu sei es immer wieder notwendig, Schnittstellen zu schaffen – nicht nur

zwischen den einzelnen Fächern, sondern auch mit Unternehmen, Institutionen, Privatleuten oder Gruppen außerhalb der Universität. Genau für solche Vorhaben seien Veranstaltungen wie der Forschungsfördertag geschaffen.

[Weitere Informationen](#)

Kontakt:

Friedrich Schmidt

E-Mail: Friedrich.Schmidt@uni-vechta.de



Podium auf dem Forschungsfördertag (Foto: Friedrich Schmidt)

Aus dem Verbund - Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland

Cybersicherheit, das Maß der Dinge für Unternehmen der Agrar- und Ernährungsbranche Netzwerktreffen des AEF zeigt prophylaktische Maßnahmen sowie Krisenpläne für Cyberattacken auf

Auf Einladung des Agrar- und Ernährungsforums (AEF) sowie Land.schafft.Werte. e.V. kamen am 06.11.2023

rund 50 IT-Experten aus dem AEF-Netzwerk im Innovationscampus Lohne zusammen, um sich über das Thema

„Cybersicherheit: Wie schütze ich meine Unternehmensdaten?“ zu informieren. Beide Referenten, Tim Fröhle von der Lufthansa AG sowie Maik Mossau von der CGI, gaben wertvolle Handlungsempfehlungen, wie sich Unternehmen in punkto IT sicherheitstechnisch aufzustellen haben. Initiiert wurde die Veranstaltung seitens der AEF-Arbeitsgruppe „Digitalisierung“ unter Leitung von Dr. Henning Müller, der durch die Veranstaltung führte. Der Vorsitzende des AEF, Sven Guericke, mahnte gleich zu Beginn, dass allein in Niedersachsen im vergangenen Jahr 12.197 Fälle von Cyberangriffen registriert wurden. „Das ist allerdings nur die Spitze des Eisberges, da 9 von 10 Unternehmen keine Anzeige stellen“, so Guericke.

[Weitere Informationen](#)

Kontakt:

Ruth Overberg, AEF OM e. V.

E-Mail: overberg@aef-om.de



v.l.n.r.: Sven Guericke, Tim Fröhle, Maik Mossau, Dr. Henning Müller (Foto: AEF OM)

Aus dem Verbund - Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland

Stimmung bei Unternehmen der Agrar- und Ernährungsbranche abgefragt

Politik schneidet besonders schlecht ab

Erstmalig hat das Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland e.V. (kurz: AEF) seine über 120 Mitgliedsunternehmen im Herbst 2023 nach ihrer Einschätzung der Stimmungslage in der Wertschöpfungskette der Agrar- und Ernährungswirtschaft befragt. Daraus soll zukünftig ein Wirtschaftsklimaindex für den Nordwesten Niedersachsens und für die Agrar- und Ernährungswirtschaft entwickelt werden. Das AEF will damit die Entwicklung der Branche im Allgemeinen sowie Bewertungen der beteiligten Unternehmen hinsichtlich politischer und wirtschaftlicher Aspekte erfassen und in politische Gespräche einbringen. Ein besonders wichtiges Ergebnis zeigt die Umfrage im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte wie Klima- und Umweltschutz sowie

Tierwohl. Mit +1,8% zeigen die Unternehmen, wie wichtig ihnen bereits heute diese Themen bei der Ausrichtung der Unternehmenspolitik sind.“, so der Vorstandsvorsitzende des AEF, Sven Guericke. Das Ergebnis der Umfrage unterstreicht deutlich, dass die Unternehmen das Thema „nachhaltige Transformation der Branche“ nicht nur im Blick, sondern längst konsequent auf ihre eigene Agenda gesetzt haben, wird Guericke zitiert.

[Weitere Informationen](#)

Kontakt:

Ruth Overberg, AEF OM e. V.

E-Mail: overberg@aef-om.de

Aus dem Verbund - Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland

Agrar- und Ernährungsforum kritisiert Marktmacht des Lebensmitteleinzelhandels und Folgen

Welche konkreten Auswirkungen hat das Oligopol im deutschen Lebensmitteleinzelhandel (LEH) auf Erzeuger und Ernährungsindustrie? Wie konnte es zu dieser Entwicklung und den damit verbundenen Wettbewerbsverzerrungen kommen? Gibt es für die Industrie überhaupt noch Verhandlungsspielräume mit dem LEH? Diesen

zentralen Fragestellungen ging der Wettbewerbs- und Kartellrechtsexperte, Prof. Dr. Rainer Lademann, im Rahmen einer Veranstaltung des Agrar- und Ernährungsforums (AEF) am 4. Dezember 2023 bei der MIAVIT GmbH in Essen nach. Rund 100 Branchenvertreter sind der Einladung des AEF gefolgt. Prof. Lademann machte

deutlich, wie marktbeherrschend die Handelsunternehmen Edeka, Rewe, Lidl und Aldi, die sog. „Big Four“, in Deutschland sind; ihr Gesamtumsatzanteil betrug bereits im Jahr 2021 85,5%. Diese Konzentration habe dazu geführt, dass es keinen reellen Wettbewerb mehr gebe und Lieferanten so gut wie keinen Verhandlungsspielraum mehr hätten. Das untermauerten die Zahlen seiner Studie „Marktbeherrschung im Lebensmitteleinzelhandel?“, bei der 156 Unternehmen zu den Auswirkungen dieser Entwicklung befragt wurden.

[Weitere Informationen](#)

Kontakt:

Ruth Overberg, AEF OM e. V.

E-Mail: overberg@aef-om.de



v.l.n.r.: Johannes Eiken, MdB Silvia Breher, Sven Guericke, MdL Karin Logemann, Prof. Dr. Rainer Lademann, MdL Christoph Eilers (Foto: AEF OM)

Aus dem Verbund - WWF

Tipps für einen umweltfreundlichen Alltag

Wir können in unserem Alltag viele Dinge tun, um Ressourcen zu schonen und das Leben nachhaltiger zu gestalten z.B. durch Plastikvermeidung oder einen nachhaltigen Umgang mit Energie. Aber auch unsere Ernährung und der tägliche Einkauf, die Gestaltung des Gartens, die Planung des Urlaubs und vieles mehr können einen Beitrag zu einem umweltbewussteren Leben leisten. Der WWF hat viele nachhaltige Tipps für Sie zusammengestellt, wie Sie nachhaltigen Konsum und Umweltschutz in Ihren Alltag und auch zu besonderen Festen integrieren können.

[Weitere Informationen](#)

Kontakt:

E-Mail: info@wwf.de



Foto: WWF

Aus dem Verbund - Der kleine Kreis

KI braucht Regeln und Grenzen - Trendforscherin Lola Güldenber war Gast beim KLEINEN KREIS



v.l.n.r.: Vorsitzende Mirja Viertelhaus-Koschig, Geschäftsführer Dirk Heitkötter, Lola Güldenber (Foto: KLEINER KREIS/Markus Hibbeler)

„Wenn wir die Künstliche Intelligenz richtig anwenden, dann holen wir uns die Mündigkeit der Freien zurück“, so das Fazit von Lola Güldenber. Die Trendforscherin war am 08. November 2023 zu Gast beim KLEINEN KREIS. Rund 150 Gäste waren in die Alte Fleiwa Oldenburg gekommen, um ihren Vortrag „Künstliche Intelligenz – Revolution in der Arbeitswelt“ zu hören. In ihrer Begrüßung verwies die Vorsitzende des KLEINEN KREISES, Mirja Viertelhaus-Koschig, auf die enorme Wichtigkeit des Themas Künstliche Intelligenz (KI) für mittelständische Unternehmen. „Die Erwartungen an die

wirtschaftliche Nutzung von KI sind groß. Künstliche Intelligenz hat sich längst im Alltag der Unternehmen und Verbraucher etabliert. Die entsprechenden Tools und Anwendungen sind zunehmend standardisiert, Einsatz und Nutzung von KI werden einfacher und kostengünstiger“, so Mirja Viertelhaus-Koschig. Der KI steht Lola Güldenbergs durchweg positiv gegenüber. „KI braucht Regeln und Grenzen. Wir lernen gerade den Umgang mit dieser neuen Technologie“, erklärte Gül-

denberg. Dabei sei der Mensch immer die letzte, prüfende Instanz. Das menschliche „Machwerk“ werde zu einem Gütesiegel, menschliche Arbeit gewinne eine neue Wertigkeit.

Kontakt:

Dirk Heitkötter, Der kleine Kreis e. V.

E-Mail: dirk.heitkoetter@agv-oldenburg.de

Aus dem Verbund – Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Landwirtschaftskammer: Beratungsnetzwerk für Zukunftsfragen optimiert



Gerhard Schwetje und Plenum der Kammerversammlung (Foto: Wolfgang Ehrecke)

Die Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK) sieht sich nach einem umfangreichen Optimierungsprozess bestens gerüstet, um die Betriebe der grünen Branche noch besser in Zukunftsfragen wie klimaangepasstem Ackerbau, Natur- und Bodenschutz sowie der tierwohl-gerechten Nutztierhaltung zu beraten. „Mit der Neuorganisation der Arbeit unserer Bezirksstellen werden wir die drängenden Fragestellungen unserer Betriebe schnell und praxisnah lösen können“, sagte Kammerpräsident Gerhard Schwetje am 30.11.2023 auf der Kam-

merversammlung in Oldenburg. „Unsere Leistungsfähigkeit und Präsenz in der Fläche werden langfristig gestärkt.“

Schwetje berichtete vor den Delegierten und zahlreichen Ehrengästen aus Politik und Branche in den Weser-Ems-Hallen vom Abschluss der Neuorganisation im größten LWK-Geschäftsbereich Landwirtschaft. 2021 waren dort zusätzliche Fachbereiche, etwa für Biodiversität, Wasser- und Bodenschutz sowie für Ökolandbau und Sozioökonomie, eingerichtet worden, um Themen des Arten-, Wasser- und Klimaschutzes und deren Umsetzung in den Familienbetrieben noch umfangreicher zu berücksichtigen. Seit wenigen Wochen arbeiten nun die Fachleute in den elf Bezirksstellen der LWK in einer neuen Organisationsstruktur landesweit stärker vernetzt und fachlich übergreifender an diesen neuen und an den klassischen Themen der landwirtschaftlichen Praxis zusammen.

[Weitere Informationen](#)

Kontakt:

Wolfgang Ehrecke, LWK Niedersachsen

E-Mail: wolfgang.ehrecke@lwk-niedersachsen.de

Aus dem Verbund – Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Netzwerk Fokus Tierwohl: Bundesweites Verbundprojekt wird für weitere drei Jahre unterstützt

Mit rund 12 Millionen Euro Fördermitteln aus dem Bundesprogramm Nutztierhaltung wird das bundesweite Verbundprojekt Netzwerk Fokus Tierwohl für weitere drei Jahre unterstützt, um mehr Wissen rund um das Thema Tierwohl in der landwirtschaftlichen Tierhaltung zu vermitteln (Förderzeitraum: Januar 2024 – Dezember 2026).

In über 1400 Veranstaltungen wurden in den Bundesländern in den vergangenen drei Jahren rund 66.000 Landwirtinnen und Landwirte sowie Tierhalterinnen und Tierhalter mit neuesten Erkenntnissen rund um die Verbesserung des Tierwohls und einer praxisgerechten Umsetzung erreicht. Beim Austausch- und Vernetzungstreffen des Projektes am 28. November 2023 in Berlin

unterstrich Dr. Ophelia Nick, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), die Bedeutung von mehr Tierwohl und Tierschutz in der Nutztierhaltung. Sie würdigte die bisher erreichten Ziele des Projektes und das Engagement aller Beteiligten.

[Weitere Informationen](#)

Kontakt:

Wolfgang Ehrecke, LWK Niedersachsen

E-Mail: wolfgang.ehrecke@lwk-niedersachsen.de



v.l.n.r.: Gerhard Schwetje, Dr. Ophelia Nick (Foto: Verband der Landwirtschaftskammern)

Aus dem Verbund - Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Gerhard Schwetje führt Landwirtschaftskammer Niedersachsen weitere drei Jahre

Die Kammerversammlung der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK) steht weiter hinter Gerhard Schwetje: Die ehrenamtlichen Mitglieder des höchsten Exekutivorgans der Selbstverwaltungsorganisation der grünen Branche bestätigten den 66-jährigen Kammerpräsidenten auf der Kammerversammlung am 30.11.2023 in Oldenburg bei den turnusmäßigen Vorstandswahlen im Amt.

Erstmals wird dem dreiköpfigen Präsidium der LWK eine Frau angehören: Die Delegierten wählten Dagmar Heyens (51) zur Vizepräsidentin. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Manfred Tannen (57) bestimmt. Tannen ist Vertreter der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in der Kammerversammlung, Heyens vertritt die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Ihre neuen Positionen übernehmen Tannen und Heyens formell zum 03.02.2024, dem Beginn der zweiten Hälfte der laufenden Wahlperiode der Kammerversammlung. Weil ihr Vorgänger Heinrich Grupe in Rente gegangen ist, führt Heyens die Amtsgeschäfte als Vizepräsidentin bereits ab sofort.

[Weitere Informationen](#)

Kontakt:

Wolfgang Ehrecke, LWK Niedersachsen

E-Mail: wolfgang.ehrecke@lwk-niedersachsen.de



v.l.n.r.: Gerhard Schwetje, Dagmar Heyens, Manfred Tannen, Dr. Bernd von Garmissen (Foto: Wolfgang Ehrecke)

Aus dem Verbund - ML Niedersachsen

Landwirtschaftsministerium stellt sich für die Zukunft auf Fokus auf Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Transformation

Das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium stellt sich neu auf, um die Land- und Forstwirtschaft bei der Transformation, dem Klimaschutz und der Klimafolgenanpassung zu unterstützen. Dazu werden ab heute die Stabsstelle „Transformation“ sowie die Referatsgruppe „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ ihre Arbeit aufnehmen. Sie bündeln Wissen und Ressourcen, um

die Herausforderungen der Klimakrise zu bewältigen und die Transformation der niedersächsischen Land-, Ernährungs- und Forstwirtschaft voranzubringen. „Mit der Neuausrichtung werden wir die Zukunftsthemen Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Transformation personell und organisatorisch gestärkt angehen. Damit erhöhen wir die Wirksamkeit unserer Politik und des

Verwaltungshandels, denn die Landwirtschaft ist von den Auswirkungen der Klimakrise direkt betroffen. Die Herausforderungen gehen wir gemeinsam mit den Landwirtinnen und Landwirten an, denn Niedersachsen soll auch in Zukunft das Agrarland Nummer 1 bleiben“, sagte Miriam Staudte, Niedersächsische Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Im Landwirtschaftsministerium ist mit heutiger Wirkung die neue Stabsstelle „Transformation“ eingerichtet, die als Schnittstelle zwischen Hausspitze und den Abteilungen dient und Synergien schafft. Die Referatsgruppe „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ bündelt unter

anderem Wissen rund um die klimaschonende Landwirtschaft, ökologischen Landbau, Moorbodenschutz, erneuerbare Energien und Wald. So werden Handlungsfelder zusammengefasst und personell gestärkt, um diese wichtigen Ziele umzusetzen.

[Organigramm des ML](#)

Kontakt:

Kommunikation, Presse des Nds. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Tel.: 0511 120-2136

Aus dem Verbund - ML Niedersachsen

Den Moorschutz in Niedersachsen gemeinsam gestalten

Ministerin Staudte und Minister Meyer zu Gast beim „Moorgipfel“ in Osterholz-Scharmbeck

Wo sind die Grenzen und Chancen der Moorbodenbewirtschaftung? Und wie kann die Wiedervernässung der Moore gelingen? Diese Fragen standen am 3. November 2023 im Mittelpunkt des „Moorgipfels“ in Osterholz-Scharmbeck, an dem Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte und Umweltminister Christian Meyer teilnahmen. Eingeladen hatte zu der Veranstaltung der Landkreis Osterholz zusammen mit dem Landvolk Osterholz, der Biologischen Station Osterholz und dem Gewässer- und Landschaftspflegeverband Teufelsmoor. „Niedersachsen ist das Moorland Nummer eins. Daraus ergibt sich für uns eine besondere Verantwortung. Die Wiedervernässung der Moore ist eine Jahrhundertaufgabe, die nur gemeinsam mit allen Beteiligten gestaltet werden kann. Dazu trägt auch der Austausch auf dem „Moorgipfel“ bei. Der Landkreis Osterholz geht seit vielen Jahren mit gutem Beispiel voran und hat bereits einige Maßnahmen und Projekte zum Moorbodenschutz

initiiert. Ein gutes Beispiel ist der Arbeitskreis Aufwuchsverwertung, der sich mit Verwertungsmöglichkeiten und Wertschöpfungspotentialen für den Aufwuchs von Moorflächen befasst. Für dieses Engagement möchte ich mich ausdrücklich bedanken!“ Ministerin Staudte wies darauf hin, dass das Land ein „Kompetenzzentrum Moorbodenschutz“ einrichten will, das zukünftig vor allem zur Vernetzung relevanter Partner*innen und Institutionen und zur Unterstützung von Beratungssuchenden beispielsweise in den Landkreisen und Kommunen, aber auch Landwirt*innen dienen soll“, konstatierte Ministerin Staudte.

[Weitere Informationen](#)

Kontakt:

Kommunikation, Presse des Nds. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Tel.: 0511 120-2136

Aus dem Verbund - MWK Niedersachsen

Start der „Landesinitiative Forschungsdatenmanagement Niedersachsen“

Land stärkt Aufbau von Strukturen mit 15,7 Millionen Euro

Mit 15,7 Millionen Euro fördert das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) den Aufbau der „Landesinitiative Forschungsdatenmanagement Niedersachsen“. Damit werden Empfehlungen der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen umgesetzt. Mit einem „Kick-off“ am 24. November 2023 ist das Verbundprojekt, an dem alle niedersächsischen

Hochschulen mitwirken, gestartet. Die neue Landesinitiative ist Teil von zukunft.niedersachsen, dem gemeinsamen Programm von MWK und VolkswagenStiftung zur Stärkung von Wissenschaft und Technik in Forschung und Lehre. Den organisatorischen Rahmen des Projekts bildet der landesweite Digitalisierungsverbund Hochschule.digital Niedersachsen.

Die neue Landesinitiative hat zum Ziel, das Forschungsdatenmanagement in Niedersachsen in die Breite der Wissenschaft zu tragen und ein flächendeckendes Angebot zur Unterstützung der Forschenden zu schaffen. Auf diese Weise kann die Qualität im Forschungsprozess durch bewussten und kompetenten Umgang mit Forschungsdaten stetig erhöht werden. Der Ausbau einer leistungsfähigen, effizienten und innovativen Forschungsdateninfrastruktur ist eine entscheidende Voraussetzung für den Erfolg der niedersächsischen Hochschulen im nationalen und internationalen Wettbewerb, für die Forschung und insbesondere für die Spitzenforschung und Exzellenz.

[Weitere Informationen](#)

Kontakt:

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Tel.: 0511 120-2599



Prof. Dr. Joachim Schachtner, Staatssekretär für Wissenschaft und Kultur, übergibt die Zuwendungsbescheide zum Aufbau der „Landesinitiative Forschungsdatenmanagement Niedersachsen“ (Foto: Hochschule.digital Niedersachsen/Sarah Diemert)

Aus dem Verbund - MWK Niedersachsen

zukunft.niedersachsen: 234 Millionen Euro für Niedersachsens Wissenschaft

Land und VolkswagenStiftung setzen wichtige Akzente in Zukunftsfeldern Transformation, Digitalität und Spitzenforschung

Das Land Niedersachsen und die VolkswagenStiftung investieren rund 234 Millionen Euro in die Zukunft. Aus dem Förderprogramm zukunft.niedersachsen fließen in diesem Herbst 185,8 Mio. Euro in neue Vorhaben; mit 48,1 Mio. Euro werden bereits bewilligte Projekte fortgeführt. Den entsprechenden Verwendungsvorschlag des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) hat das Kuratorium der VolkswagenStiftung heute bewilligt. Mit dem Herbstverwendungsvorschlag setzen das Land Niedersachsen und die VolkswagenStiftung wichtige Akzente in den drei Zukunftsfeldern Transformation, Digitalität und Spitzenforschung.

„Mit der Förderung von Vorhaben, beispielsweise in den Bereichen Künstliche Intelligenz und Photovoltaik, set-

zen wir bei der Weiterentwicklung wichtiger Zukunftstechnologien starke Impulse. Damit tragen wir wesentlich dazu bei, unsere forschungs- und klimapolitischen Ziele zu erreichen und als innovativer Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort die Nase vorne zu haben. Damit unsere Hochschulen ihre Stärken weiter ausbauen können, planen wir, die gesamt bis zu 265 Mio. Euro zu unterstützen“, sagt Wissenschaftsminister Falko Mohrs.

[Weitere Informationen](#)

Kontakt:

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Tel.: 0511 120-2599

Veranstaltungen in unserem Netzwerk - Save the date!**Termine**

08.02.2024: **Geflügelsymposium**, Hochschule Osnabrück, Programm und Link zur Anmeldung unter: <https://www.hs-osnabrueck.de/osnabruecker-poultry-academy/osnabruecker-gefluegelsymposium/>

15.02.2024: **Fachtagung zur Vorstellung der ASP-Risikoampel für Offenstallsysteme**, Bad Hersfeld <https://www.uni-vechta.de/koordinierungsstelle-transformationsforschung-agrar/veranstaltungen>

19.02.2024: **Tierwohl und Geflügelpest** – PD Dr. Timm Harder, FLI und Dr. Barbara Grabkowsky, trafo:agrار beleuchten aktuellen Entwicklungen im HPAI Seuchengeschehen und Möglichkeiten zur Prävention auf Betriebsebene, Online-Veranstaltung – <https://www.lwk-niedersachsen.de/lwk/vera/9869>, Webcode: 33009869

21.02.2024: **Kurz & Knackig:** „DivGrass – Klimaresilienz durch Biodiversität auf Intensivgrünland“, online, <http://uni-vechta.de/trafo-anmeldung>

29.02.2024: **EIT Food Entrepreneurship: Drei Förderprogramme für AgriFoodTech Startups**, Fristablauf – Informationen unter <https://www.eitfood.eu/entrepreneurship>

06.03.2024: **5. One Health Tagung von LAVES, NLGA, TiHo und trafo:agrار**, Landesmuseum Natur und Mensch in Oldenburg, Damm 38-46, 26135 Oldenburg. Programm und Link zur Anmeldung: <https://uni-vechta.de/anmeldung-onehealth2024>

13.03.2024: **Tagung der Dt. Vereinigung für Geflügelwissenschaften 2024**, Universität Vechta https://www.uni-vechta.de/fileadmin/user_upload/Transformationsforschung_agrar/Veranstaltungen/2024_-_Diverses/Fruhjahrstagung_WPSA_2024_Vechta.pdf

16.04.2024: **Nährstoffsymposium 2024: Gemeinsam Verantwortung tragen**, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Hannover-Ahlem, <https://uni-vechta.de/koordinierungsstelle-transformationsforschung-agrar/veranstaltungen#c34323>

04.-06.05.2024: **EU-CAP-Konferenz und EIP-Agri Innovation Awards 2024 in Portugal** (bei Interesse an Teilnahme oder Bewerbung für den Award bitte bis 07.02.2024 an Dr. Barbara Grabkowsky, trafo:agrار, wenden)

25.-26.06.2024: **Delegationsreise von Wirtschaftsminister Lies nach Marokko** (bei Interesse bitte an Dr. Barbara Grabkowsky, trafo:agrار, wenden)

Impressum

Verbund Transformationsforschung agrar Niedersachsen
c/o Universität Vechta
Driverstraße 22, D-49377 Vechta
Fon: +49(0)4441.15-430

Die Universität Vechta ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und zugleich eine Einrichtung des Landes Niedersachsen. Sie wird vertreten durch die Präsidentin Prof. Dr. Verena Pietzner
Steuernummer: 68 270 00633 – Umsatzsteuer-ID-Nummer: DE811339936
Inhaltlich verantwortlich: Dr. Barbara Grabkowsky – E-Mail: barbara.grabkowsky@trafo-agrar.de